

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngenrön, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüngenrön, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinstmögliche Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Kelle die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tele.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

60. Jahrgang.

Donnerstag, den 10. April

1913.

Das heißumstrittene Skutari.

Gestern wurde gemeldet, daß die vereinigten Serben und Montenegriner aufs neue zu einem Angriff auf Skutari geschritten sind. Generalsturm nannte man diese Aktion kuglerweise nicht, nachdem der letzte Ansturm auf die gut verteidigte Stadt, wie sich jetzt herausgestellt hat, so ziemlich erfolglos gewesen. Daß aber mit aller Gewalt jetzt ein militärischer Erfolg um diese heißumstrittene „Perle“ erzielt werden soll, geht aus den Umständen hervor. Neue serbische Truppen sind ausgeschifft worden für einen Sturm auf Skutari und der Angriff soll sofort wieder aufgenommen werden:

Cetinje, 8. April. Hier ist das mit großer Bestimmtheit auftretende Gerücht verbreitet, daß für heute der Generalsturm auf Skutari geplant ist. Im Hafen von Saloniki liegen 17 griechische Transportschiffe zur Abfahrt nach der albanischen Küste bereit. In den letzten Tagen wurden auf diesen Dampfern serbische Truppen und Kriegsmaterial eingeschifft, die für Skutari bestimmt sind.

Zum Glück kommt jetzt eine Meldung, die erhoffen läßt, daß die Nichtkämpfer noch vor dem angekündigten Generalsturm Skutari verlassen können. Da König Nikola schon vor einiger Zeit den Abzug gestattet und Essad Pascha jetzt offiziell davon unterrichtet wird, daß auch die Türkei den Abzug erlaubt, kann man wohl erwarten, daß Essad Pascha nunmehr die Zivilbevölkerung abziehen läßt:

London, 8. April. Aus Cetinje wird gemeldet, daß der dortige deutsche Gesandte von Mahmud Schewket Pascha eine Depesche zur Weiterbeförderung an Essad Pascha in Skutari erhalten hat, in welcher der Abzug der Zivilbevölkerung der Stadt türkischerseits erlaubt wird. Der montenegrinischen Regierung wird hiervon Mitteilung gemacht und es wird von der Entscheidung Essad Paschas abhängen, ob der Abzug erfolgt.

Ein etwas anderes Gesicht zeigt heute der idelle Kampf um Skutari zwischen Montenegro und den europäischen Mächten. Auch heute noch will Nikola nichts davon wissen, daß Skutari albanisch wird. In einer wahrscheinlichen Umwandlung eines moralischen Kapenhammers, hervorgerufen durch die Notendemonstration, hat sich der Beherrscher des kleinen Königreichs eine Hintertür geschaffen. Er will unter Umständen abtanzen. Uns wird gemeldet:

Berlin, 8. April. Der König von Montenegro hat der „National-Zeitung“ auf Anfrage folgende telegraphische Erklärung zugeben lassen: Wir hegen die tiefste Ueberzeugung, daß unsere Sache vor Gott und den Menschen gerecht ist. Wir wünschen dem albanischen Volke alles Gute und wollen mit ihm im besten Einvernehmen als gute Nachbarn leben. Die Stadt Skutari ist jedoch der uralte Sitz unserer Könige gewesen: Skutari ist für unsere nationale und wirtschaftliche Entwicklung unentbehrlich, und wir werden nur einer großen Uebermacht gegenüber auf diese Perle des Landes verzichten.

Cetinje, 8. April. König Nikolaus von Montenegro hat den Botschaftern der Mächte mitgeteilt, daß er, sofern die Mächte diesen Druck auf ihn ausüben, abtanzen würde. Er läßt aus seiner Mitteilung erkennen, daß Montenegro sich in diesem Falle an Serbien anschließen würde.

Zum Schluß mögen noch nachstehende Meinungen Beachtung finden:

London, 8. April. Admiral Burney hat die montenegrinische Regierung wissen lassen, daß die Blockade am 8. dieses Monats abends beginnt.

Petersburg, 8. April. Serbien und Montenegro sind, wie an hiesiger maßgebender Stelle betont wird, prinzipiell einverstanden, zusammen mit den übrigen Verbündeten Friedensverhandlungen mit der Türkei anzuknüpfen, doch erst nach dem Falle Skutaris.

Saloniki, 8. April. Die griechische Regierung trifft alle Vorkehrungen, weitere bulgarische Truppen sendungen nach Saloniki zu verhindern. Der Ort Salamanli an der Bahnstrecke Saloniki-Antirrhos wurde von den Griechen besetzt.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Reisedispositionen des Kaisers. Der Kaiser hörte am Dienstag morgen einen Vortrag des Chefs des Militärkabinetts von Lynder und arbeitete später mit dem Vertreter des Auswärtigen Amtes, von Treutler. Am 23. April tritt der Kaiser eine militärische Inspektionsreise nach Straßburg und Metz an. Die Kaiserin verlegt am 2. Mai mit ihrem Hofstaat ihren Aufenthalt von Homburg v. d. Höhe nach Wiesbaden.

Änderung der mecklenburgischen Verfassung. Wie das Regierungsblatt von Mecklenburg-Schwerin bekannt gibt, beruft der Großherzog auf den 6. Mai einen außerordentlichen Landtag nach Schwerin ein. Als einziger Gegenstand der Verhandlungen gelangt zur Besprechung die Änderung der bestehenden Landesverfassung.

Oesterreich-Ungarn.

Spiionage. Wie die Zeitung „Az Est“ aus Ofen-Pest meldet, verhaftete die Polizei einen Mann, der unter dem Namen Nicolaus Brabura als englischer Sprachlehrer gemeldet war. Bei der sofort vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden äußerst gravierende Dokumente ans Tageslicht geschafft, aus denen hervorgeht, daß Brabura ein Spion ist. Er gehörte einer Gruppe von Spionen an, deren Tätigkeit sich auf Wien und Berlin erstreckte.

Schweiz.

Schweizerische Anleihe. Der schweizerische Bundesrat genehmigte den Vertrag zwischen der Eidgenossenschaft und dem schweizerischen Bankensyndikat, betreffend die Uebernahme einer Anleihe von 31 1/2 Millionen Francs. Zur Emission gelangen dreißig Millionen Francs. Die Festsetzung des Uebernahmepreises und des Emissionskurses wird durch den Vorstand des Bankensyndikates erfolgen. Die Zeichnung findet voraussichtlich am 25. April statt.

Italien.

Neue Erkrankung des Papstes. Die „Königliche Volkszeitung“ meldet aus Rom: Der Papst befam am vergangenen Montag einen heftigen Fieberanfall. Professor Marchisava wurde sofort gerufen, und verließ mit dem Leibarzt Amici über eine Stunde am Krankenbett. Der Empfang einer aus 1600 venezianischen Bürgern bestehenden Pilgerschar wurde abgelehnt. Der Geheimsekretär des Papstes, Pescini, ist der Ansicht, es handele sich um eine Nachwirkung der letzten Influenza. Für die deutschen Pilgerzüge seien Ab sagungen nicht zu erwarten.

Amerika.

Botschaft des Präsidenten Wilson. In seiner Botschaft an den am Dienstag zu einer außerordentlichen Tagung zusammengesetzten Kongreß betont Präsident Wilson, daß die außerordentliche Session den Zweck habe, die Erleichterung der dem Volke aufgebürdeten Lasten zu beschleunigen und zugleich der Ungewißheit ein Ende zu machen, in welcher die Geschäftswelt hinsichtlich der künftigen Zölle schwebt.

China.

Parlamentseröffnung in China. Am Dienstag ist das erste chinesische Parlament eröffnet worden. Auf den mit Triumphbögen überspannten Straßen Pekings drängen sich dichte Menschenmassen. Die gemeinsame Eröffnungsfeier des Senates und des Repräsentantenhauses fand unter dem Salut der Geschütze im Abgeordnetenhaus statt. Anwesend waren 500 Volksvertreter von im ganzen 596 und 177 Senatoren von im ganzen 274. Die Galerien waren von chinesischer und fremder Besucher dicht besetzt. Der Senior des Repräsentantenhauses begrüßte die Versammlung und erklärte das Parlament für eröffnet. Unter großer Begeisterung wurden alsdann beide Häuser auf Sonnabend vertagt. Quanshikais Botschaft an das Parlament wurde, da seine Präsidentschaft nur eine provisorische ist, nicht öffentlich verlesen. Er spricht darin dem Parlament seine herzlichsten Glückwünsche zu seiner Eröffnung aus und die Hoffnung, daß die Republik 10000 Jahre dauern möge.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 9. April. Der Monat April macht in diesem Jahre seinem Namen alle Ehre; von jeder Gabe, die der Wettergott zu bieten hat, beschert er uns eine Menge: Reif, Regen, Sonnenschein u. s. w. Und heute morgen überraschte er uns sogar mit einer kompletten Schneedecke. Natürlich konnte sie sich nicht halten, da die Sonne neben sich nichts Blendendes dulden will, und so zeigt die Erde wieder ihr graues Gesicht. Ob's wohl der letzte Schnee in diesem Frühjahr war? So läßt sich hoffen, darf man wohl nicht wagen!

Carlsfeld, 9. April. Sonntag, den 13. April, abends 8 Uhr findet im Gasthof zum „Grünen Baum“ der diesjährige Familienabend unseres Zweigvereins vom Evangelischen Bunde statt. Herr Pastor Buchert aus Zwicau wird einen Vortrag halten über „Bismarck und das Christentum“. Mitglieder und Freunde sind zu diesem Familienabend herzlich eingeladen.

Dresden, 8. April. S. Maj. der König traf heute mittag 12 Uhr auf dem Kasernenhofe des Leibgrenadierregiments ein, um aus Anlaß der Wiederkehr des Tages, wo er vor 25 Jahren die Führung der 7. Kompagnie übernommen hatte, eine Parade über die ehemaligen Angehörigen, sowie über die jetzige aktive Kompagnie abzunehmen. Nach dem Abscheiden der Front, wobei der König viele der alten Grenadiere begrüßte, fand ein Vorbeimarsch statt. Der König nahm darauf mit den Offizieren des Leibgrenadierregiments wie den ehemaligen Offizieren der 7. Kompagnie und deren direkten Vorgesetzten am Frühstück im Offizierskafin teil, während die ehemaligen Unteroffiziere und Mannschaften im Unteroffizierskafin sich zu einem Essen vereinigten. Abends wird der König dem Kommerz und anderen festlichen Veranstaltungen der 7. Kompagnie im Waldschlößchen beiwohnen.

Dresden, 8. April. Mit dem Geschäftsbericht des Verbandes für Jugendhilfe hier, Lothringerstraße 2, I, der sieben erscheint, wird eine Fülle allgemein interessierender Vorgänge zum Gegenstand der Veröffentlichung gemacht. Es wird das begreiflich, da sich hier die gemeinsame Arbeit von 61 Vereinen auf dem Gebiete des Jugendschutzes konzentriert. Wir nennen in diesem Zusammenhange die vom Verbands übernommene Arbeit einer Vermittlungs- und Anstaltsstelle für das ganze Land. Als Landesgruppe Königreich Sachsen soll diese Tätigkeit, ebenso wie es allenthalben sonst in Deutschland angebahnt wird, die Möglichkeit geben, den Jugendschutz überall in gegenseitige Wechselbeziehungen zu bringen. Eine derartige Einrichtung ist bei der Freizügigkeit und der Binnenwanderung der Jugend gewiß nicht zu entbehren. Hierbei erscheint es von besonderem Werte, daß die Landesgruppe Königreich Sachsen im Bedarfsfalle den angeschlossenen Jugendhilfeorganisationen einen Teil der ihnen entstehenden Kosten abnimmt. Mit Recht bemerkt der Geschäftsbericht dazu, daß insoweit der ganze Zusammenschluß auf eine gegenseitige Versicherung gegen allzuhohen Aufwand der eigenen interlokalen und interstaatlichen Jugendhilfe hinauskommt. Das ist gewiß immer mehr Vereine aus dem ganzen Lande für sich gewinnen. Kostet doch der Anschluß dem Einzelnen nur zehn Mark jährlich.

Oberfrohn, 8. April. Heute Dienstag vormittag vollzog sich in hiesiger Schule ein feierlicher Akt. Es wurde durch Herrn Amtshauptmann Wüchel aus Chemnitz im Beisein der Herren Gemeindevorstand Böhme, Schulvorstandsmitglied Rammerrat Frische, Schuldirektor Roth und des Klassenlehrers der 13jährigen Schülerin Margarethe Dietrich von hier, für die von ihr im vorigen Sommer mit Entschlossenheit unter eigener Lebensgefahr bewirkte Errettung ihrer Schulfreundin Schumann vom Tode des Ertrinkens aus dem Teiche des hiesigen Naturheilvereins die Lebensrettungsmedaille in Bronze unter entsprechenden Ansprüchen verliehen.

Bischofau, 8. April. Der Kirchenräuber, der seiner Zeit den Einbruch in der hiesigen Kirche in der Nacht zum 23. Oktober 1911 verübte und vor einigen Tagen in Döhlen bei Dresden verhaftet wurde, war damals bei einem hiesigen Feuertag in Stellung und hat sich auch neuerdings wieder bis zum 22. März hier in Arbeit befunden. Den Einbruch hat er zugestanden. Er will damals, als Kirmer war, etwas angetrunken nach Hause gegangen sein, schließlich aber den Weg nach dem Friedhofe eingeschlagen haben, um zu sehen, ob sich der fremde Bettler (Giskowski, der dann als Täter in Frage kam) noch auf dem Friedhofe herumtreibe. Da er diesen dort nicht gefunden habe, will er sich in die